

Leute auch wol abschewliche Speisen / wie die Belagerten zu Samaria / Pferde oder Eselfleisch / so sie lebendig oder todt angetroffen / ja auch wol excrementitia oder Mist / wie gleichfalls die zu Samaria / zu sich genommen. Ja das aller erbärmlichste / auch ein Mensch des andern nicht verschonet / sondern alle menschliche Barmherzigkeit und natürliche Zuneigung beyseits gesetzt / und einer den andern verzehret / wie auch das Exempel der hochbetrubten Mutter zu Samaria außweiset. Zugeschweigen der grausamen Pestilenz und andern Seuchen / so inmittelst auch zum hefftigsten hin und wieder grassiret / daß offte niemand die Todten begraben können / sondern es sind viele Leichnam den Vögeln zu theil worden / und das Fleisch der Heiligen Gottes den Thieren auf dem Felde.

Aber es hat der vielgütige Gott solch Elend / Jammer und Noth / numehr endlich in Gnaden angesehen / und den blutigen Krieg in den Edlen und Schneeweissen Frieden plötzlich verwandelt. Solten wir denn solches verschweigen? solten wir solches nicht öffentlich kund thun und außruffen? bevorab weilen unsere allerseits gnädigste Königin in dero Königreiche und Länder solches offentlich zuverkündigen angeordnet? O Mein / lasset uns nicht also thun: Diß ist ein Tag der guten Botschafft / ja diß ist der langgewünschete und begehrte Tag / den der Herr gemachet hat / lasset uns frewen und frölich darinnen seyn. O Herr hilff / O Herr laß wol gelingen! Hosianna unserm einigen Fried Fürsten Christo Jesu / welcher im Nahmen des Herren mit dem lieben Frieden zu uns kompt / Hosianna in der Höhe.

Ps. 118.
24.

Matth:
9.

Frewe dich demnach Du Teutsches Jerusalem / frewe dich Evangelisches Zion / es haben dich die grossen Sübsalen / welche der ewige Sohn Gottes umb den Abend der Welt selbst zuvor verkündiget / hart betroffen / du hast unter dem Elend und Jammer / wie eine verlassenē und betrübe Witwe sitzen müssen. Aber der Herr hat sich deiner angenommen / der dich gemachet hat / der ist dein

B ij

dein